



IWAK

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur

Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main



regio **pro**
REGIONALE BESCHÄFTIGUNGS- UND BERUFSPROGNOSEN

Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt in Hessen und seinen Regionen bis 2022

Regionaldossier **Landkreis Limburg-Weilburg**

Ausgangslage – Prognoseergebnisse – Handlungsempfehlungen



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Qualifizierungsoffensive

Programme zur beruflichen Bildung



Europäischer Sozialfonds
Für die Menschen in Hessen

HESSEN



Hessisches
Ministerium für
Wirtschaft, Energie,
Verkehr und
Landesentwicklung

Impressum:

IWAK Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur –
Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main
Senckenberganlage 31
60325 Frankfurt am Main
www.iwak-frankfurt.de

Ansprechpartner:

Christoph Rauner-Lange
ch.lange@em.uni-frankfurt.de, 069 798-25459

Lora Demireva
Demireva@em.uni-frankfurt.de, 069 798-25475

Nähere Informationen zum Projekt finden auf unserer Projekt-Homepage:

www.regio-pro.eu



Hier finden Sie auch alle Prognoseergebnisse graphisch aufbereitet in unserer einfach zu bedienenden interaktiven Informationsplattform.

Inhaltsverzeichnis

I Ausgangslage	2
I.1 Bevölkerungsdaten.....	2
I.2 Wanderungsbewegungen	2
I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung.....	3
I.4 Bildung und Soziales.....	4
I.5 Infrastruktur und Nahversorgung	5
II Ergebnisse aus regio pro	6
II.1 Mismatchprognose Gesamt	6
II.2 Mismatchprognose nach Qualifikationen	7
II.3 Mismatchprognose nach Berufsgruppen	8
II.4 Mismatchprognose nach Wirtschaftszweigen	13
II.5 Sonderauswertung: Aktuelle Ausbildungssituation bei dualen Ausbildungsberufen mit erwarteten Fachkräftedefiziten bis 2022	14
III Regionale Beschäftigungssituation	16
IV Regionale Ausbildungssituation	17
Glossar (Basisjahr, Quelle und Definition der Daten und Indikatoren)	20
Interpretationshinweise für die Ergebnisse aus regio pro	26
Abkürzungsverzeichnis	28

Lesehinweis für die Kapitel I und II

* bedeutet: Angaben in Prozent.

** bedeutet: Zu diesen Berufen stehen aus Anonymisierungsgründen keine Informationen zur Verfügung.

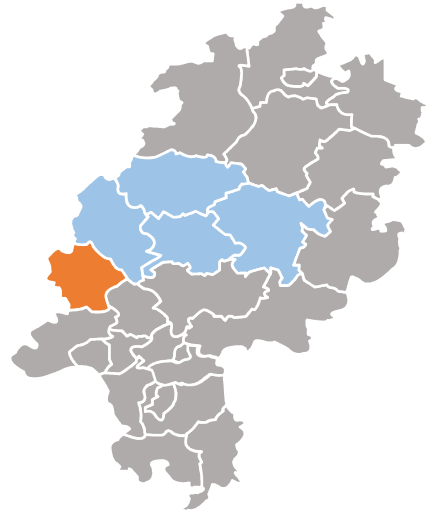
Lesehinweis für den Kapitel III

Bezüglich der sprachlichen Regelung wird den Ausführungen vorweggestellt, dass zu Gunsten der Leserlichkeit und Übersichtlichkeit das männliche Geschlecht präferiert wird, sobald der Fokus auf den Ausbildungsberufen liegt.

Landkreis Limburg-Weilburg

I Ausgangslage

Der Landkreis Limburg-Weilburg liegt zentral in Hessen und ist eher ländlich geprägt. Städtisches Zentrum ist die Universitätsstadt Limburg-Weilburg, die zwei Hochschulen beheimatet. Der Landkreis verfügt über eine sehr gute Verkehrsanbindung an die Metropolregionen Rhein-Main, das Ruhrgebiet sowie an den rheinischen Wirtschaftsraum. Die Unternehmenslandschaft ist geprägt von mittelständischen, familiengeführten Unternehmen und Handwerksbetrieben. Der Wirtschaftszweig „Gesundheits- und Sozialwesen“ hat gemessen an der Beschäftigtenzahl die höchste Bedeutung im Landkreis. Daneben sind viele Menschen im Dienstleistungsbereich und im Verarbeitenden Gewerbe beschäftigt.



I.1 Bevölkerungsdaten

	Limburg-Weilburg	Lahn-Dill-Kreis	Rheingau-Taunus-Kreis	Hessen
Bevölkerungsstand	171.922	253.167	184.114	6.176.172
Bevölkerungsentwicklung seit 2005*	-2,2	-2,8	-0,6	+1,4
Bevölkerungsprognose bis 2022*	-1,0	-1,4	+0,9	+2,7
Bevölkerung ab 55	34,9	35,6	36,5	33,5
Bevölkerung U25*	24,8	24,5	23,7	24,6
Ausländeranteil*	10,0	9,3	10,5	14,3
Geflüchtete Menschen (2015 und 2016)	2.108	2.899	1.975	55.316

I.2 Wanderungsbewegungen

	Limburg-Weilburg	Lahn-Dill-Kreis	Rheingau-Taunus-Kreis	Hessen
Natürlicher Saldo*	-3,5	-2,9	-3,1	-1,1
Wanderungssaldo*	+5,7	+3,2	+8,1	+8,6
Wanderungssaldo 18-24 Jahre*	+2,7	+1,1	+1,4	+5,6

Zuzüge/ Fortzüge

	Limburg-Weilburg		Lahn-Dill-Kreis		Rheingau-Taunus-Kreis		Hessen	
Zuzüge/Fortzüge	+7.809	-6.846	+8.550	-7.748	+9.568	+8.098	+366.998	-314.476
davon unter 18 Jahre*	+14,4	-12,4	+15,7	-12,0	+14,4	-9,8	+13,3	-11,7
davon 18 bis unter 25 Jahre*	+18,1	-20,9	+18,5	-22,6	+19,9	-24,2	+21,1	-20,0
davon 25 bis unter 30 Jahre*	+16,4	-17,3	+17,7	-18,3	+16,3	-17,6	+18,8	-18,7
davon 30 bis unter 50 Jahre*	+35,4	-34,0	+33,9	-31,7	+33,9	-31,1	+34,4	-35,2
davon 50 bis unter 65 Jahre*	+10,5	-10,6	+10,1	-10,6	+10,2	-11,2	+8,7	-9,8
davon 65 Jahre und mehr*	+5,2	-4,8	+4,1	-4,7	+5,2	-6,2	+3,7	-4,6

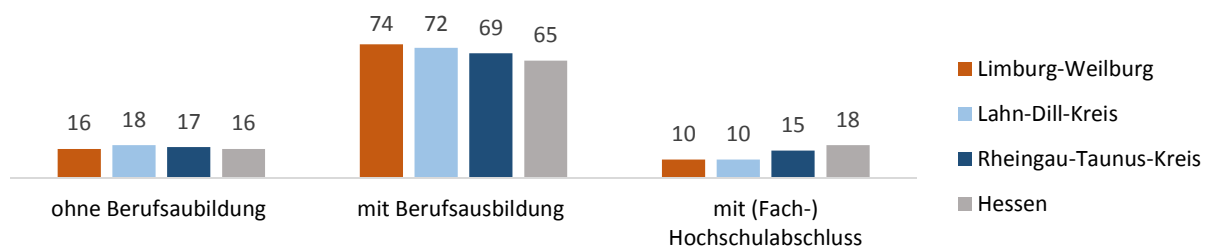
Landkreis Limburg-Weilburg

I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung

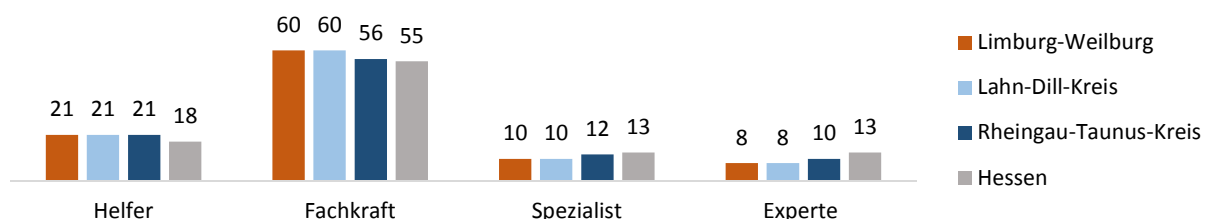
Beschäftigungsdaten

	Limburg-Weilburg	Lahn-Dill-Kreis	Rheingau-Taunus-Kreis	Hessen
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	49.731	89.742	41.890	2.408.671
davon Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte unter 25 Jahre*	11,1	11,9	9,6	9,4
davon Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 50 bis 64 Jahre*	32,1	31,5	31,8	30,4
Teilzeitquote*	30,1	25,0	31,5	27,2
Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort	16.433	25.106	15.921	576.666
davon ausschließlich geringfügig Beschäftigte*	69,2	68,5	64,3	65,7
davon im Nebenjob*	30,8	31,5	35,7	34,3
Beschäftigungsquote*	53,7	56,3	56,4	56,3
Beschäftigungsquote Frauen*	48,4	49,9	54,3	52,3
Ausbildungsquote*	5,5	6,9	5,0	4,6
Unversorgte Bewerber für Ausbildungsstellen am 30.09.*	1,4	1,5	6,4	4,3
Arbeitslose	4.786	7.883	4.170	177.944
Arbeitslosenquote*	5,3	5,8	4,3	5,5
Arbeitslosenquote 15 bis 19 Jahre*	3,4	3,7	1,5	3,8
Arbeitslosenquote 55 bis 64 Jahre*	5,2	7,0	5,6	6,1
Anteil Langzeitarbeitslose an Arbeitslosen*	34,9	45,7	46,3	37,6
Anteil Arbeitslose U25 an Arbeitslosen*	10,1	9,5	5,9	9,2
Einpenderquote*	34,9	26,3	40,0	14,3
Auspendlerquote*	46,9	29,1	62,5	9,8

Qualifikationsstruktur aller Beschäftigten am Arbeitsort 2015*



Anteil der einzelnen Anforderungsniveaus an allen Beschäftigten am Arbeitsort 2015*



Landkreis Limburg-Weilburg

I.4 Bildung und Soziales

	Limburg-Weilburg	Lahn-Dill-Kreis	Rheingau-Taunus-Kreis	Hessen
Betreuungsquote Vorschulkinder*	62,0	60,8	64,2	61,5
Schulabgänger 2015	1.993	2.466	1.652	57.124
davon mit Hauptschulabschluss*	20,6	19,3	10,1	15,9
davon mit Realschulabschluss*	48,2	49,0	39,3	40,6
davon mit (Fach-)Hochschulreife*	27,6	26,9	45,0	39,1
davon Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss*	3,6	4,8	5,5	4,4
Schulformen				
Grundschulen	36	66	31	1.157
Hauptschulen	10	9	5	222
Realschulen	13	11	7	261
Gymnasien	7	9	12	287
Integrierte Gesamtschulen	2	7	5	117
Berufsschulen	5	5	2	115
SGB-II-Quote*				
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)	7.535	11.515	5.415	290.300
davon 15 bis unter 20 Jahre*	11,0	10,2	10,2	10,3
davon 20 bis unter 25 Jahre*	8,9	7,9	7,3	7,5
davon 25 bis unter 55 Jahren*	66,1	66,2	67,8	68,1
davon 55 Jahre und älter*	14,1	15,6	14,6	13,3
davon Ausländer*	34,4	27,0	32,6	37,8
davon über 4 Jahre im Bezug*	40,5	45,0	40,2	42,8
Erwerbstätige Leistungsberechtigte	2.058	3.220	1.638	84.017
davon mit Bruttoeinkommen bis 450 €*	53,0	56,9	54,0	47,8
davon Alleinerziehende*	17,9	19,5	17,4	17,7
Abhängig Beschäftigte ALG-II-Empfänger	1.668	2.674	1.430	70.448
davon sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ALG-II-Empfänger*	55,6	51,5	53,8	60,5
davon in VZ*	37,1	36,9	34,9	32,4
davon in TZ*	62,9	63,1	65,1	67,6
davon ausschließlich geringfügig beschäftigt*	44,4	48,5	46,2	39,5
Bruttoinlandsprodukt (BIP) je Einwohner				
	26.620 €	30.961 €	23.443 €	41.825 €
Median Entgelt				
	2.863 €	3.159 €	3.049 €	3.370 €
Steuereinnahmen je Einwohner				
	899 €	974 €	1.028€	1.379 €
Schuldenstand je Einwohner				
	2.029 €	3.150 €	4.514 €	2.976 €

Landkreis Limburg-Weilburg

I.5 Infrastruktur und Nahversorgung

	Limburg-Weilburg	Lahn-Dill-Kreis	Rheingau-Taunus-Kreis	Hessen
Durchschnittliche PKW-Fahrzeit in Minuten				
zu Autobahnauffahrten	13	9	15	14
zu IC/EC/ICE-Bahnhöfen	17	27	23	24
zu Oberzentren	31	18	24	27
zu Mittelzentren	10	8	6	8
PKWs je 1.000 Einwohner	607	601	618	565
Ärzte je 100.000 Einwohner	156,1	163,1	142,8	181,6
Krankenhausbetten je 10.000 Einwohner	57,3	71	45,1	59,3
Kinderärzte je 100.000 Einwohner	52,2	45,3	45,9	49,4

Landkreis Limburg-Weilburg

II Ergebnisse aus regio pro

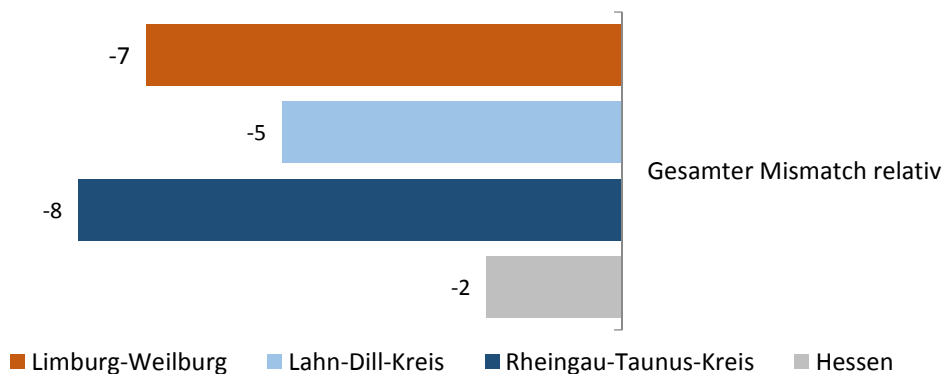
Im Folgenden finden Sie die Ergebnisse aus regio pro bis 2022. Nach der Darstellung des prognostizierten Mismatch für den Landkreis Limburg-Weilburg im regionalen Vergleich werden die Ergebnisse nach

- Qualifikationen
- Berufshauptgruppen
- Wirtschaftszweigen

präsentiert. Eine Berufsprognose differenziert nach Anforderungsniveaus (Helfer, Fachkraft, Spezialist, Experte) ist aufgrund zu geringer Fallzahlen auf Kreisebene nicht möglich. Eine aktuelle Größenverteilung der einzelnen Berufshauptgruppen nach Anforderungsniveaus trägt jedoch zum besseren Überblick über diese Berufe bei und ist aus diesem Grund in der folgenden Tabelle dargestellt worden. Hinweise zur Interpretation und Lesebeispiele für die Tabellen finden Sie im Anhang.

II.1 Mismatchprognose Gesamt

Mismatchprognose für den Landkreis Limburg-Weilburg bis 2022 im regionalen Vergleich*



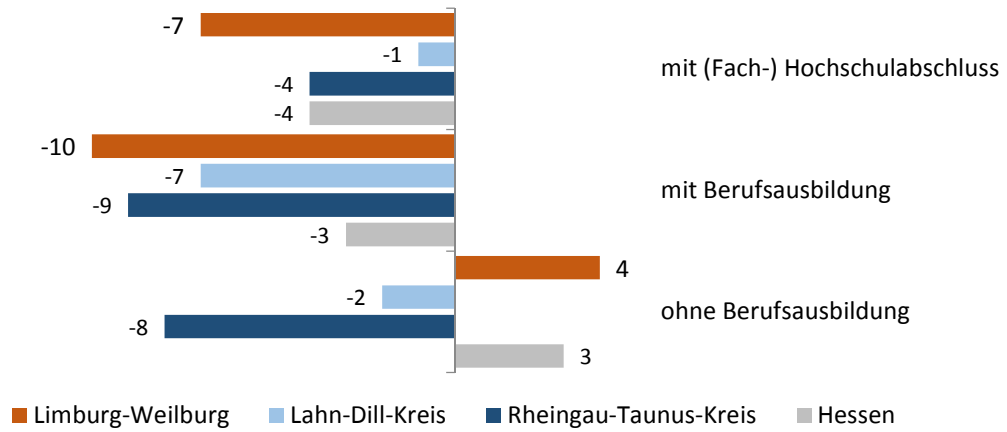
Der relative Mismatch setzt das Prognoseergebnis mit der Zahl der Beschäftigten im Ausgangsjahr (2015) der Prognose ins Verhältnis.

	Limburg-Weilburg	Lahn-Dill-Kreis	Rheingau-Taunus-Kreis	Hessen
Gesamter Mismatch absolut	-4.570	-5.730	-4.060	-73.340

Landkreis Limburg-Weilburg

II.2 Mismatchprognose nach Qualifikationen

Relativer Mismatch nach Qualifikationen für den Landkreis Limburg-Weilburg und ausgewählte Vergleichsregionen* bis 2022



Absoluter Mismatch nach Qualifikationen für den Landkreis Limburg-Weilburg und ausgewählt Vergleichsregionen bis 2022

	Limburg-Weilburg	Lahn-Dill-Kreis	Rheingau-Taunus-Kreis	Hessen
ohne Berufsausbildung	420	-360	-670	15.510
mit Berufsausbildung	-4.570	-5.300	-3.060	-61.120
mit (Fach-) Hochschulabschluss	-420	-70	-320	-22.030

II.3 Mismatchprognose nach Berufsgruppen

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2015					Prognoseergebnisse bis 2022					
	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2015					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräfte			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräfte	Mismatch an Arbeits- und Fachkräfte	
	Gesamt	davon		Einpendlerquote am AO (svB)	Auspenderquote am WO (svB)	Gesamt	davon			absolut	relativ zu 2015
2. Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung											
22 Kunststoffherstellung und -verarbeitung, Holz- und -verarbeitung	993	7%	8%	31%	36%	120	-30	150	110	-10	-1%
23 Papier- und Druckberufe, technische Mediengestaltung	695	7%	12%	28%	26%	80	-50	130	100	20	3%
24 Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallbauberufe	2.066	4%	8%	33%	44%	300	-60	360	240	-60	-3%
242 Metallbearbeitung	1.158	4%	8%	36%	43%	170	-20	190	140	-30	-3%
244 Metallbau und Schweißtechnik	600	4%	6%	27%	35%	90	-30	120	80	-10	-2%
25 Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	2.273	5%	6%	38%	53%	290	-70	360	240	-50	-2%
251 Maschinenbau- und Betriebstechnik	1.442	5%	6%	40%	57%	210	-50	260	190	-20	-1%
252 Fahrzeug-, Luft-, Raumfahrt- und Schiffbautechnik	831	4%	6%	35%	46%	80	-20	100	50	-30	-4%
26 Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe	1.493	4%	7%	40%	58%	180	-50	230	120	-60	-4%
262 Energietechnik	661	3%	5%	39%	52%	80	-20	100	50	-30	-5%
263 Elektrotechnik	725	6%	10%	39%	60%	80	-40	120	60	-20	-3%
27 Technische Forschungs-, Entwicklungs-, Konstruktions- und Produktionssteuerungsberufe	1.191	9%	3%	42%	61%	150	-40	190	90	-60	-5%
273 Technische Produktionsplanung und -steuerung	703	8%	3%	42%	60%	110	-20	130	70	-40	-6%
29 Lebensmittelherstellung und -verarbeitung	1.658	32%	22%	22%	27%	310	50	260	220	-90	-5%
292 Lebensmittel- und Genussmittelherstellung	535	**	13%	22%	25%	60	-10	70	30	-30	-6%
293 Speisenzubereitung	1.067	40%	28%	21%	29%	230	50	180	180	-50	-5%
3. Bau, Architektur, Vermessung und Gebäudetechnik											
32 Hoch- und Tiefbauberufe	2.098	16%	11%	32%	30%	200	-70	270	220	20	1%
321 Hochbau	1.256	21%	13%	30%	33%	120	-50	170	110	-10	-1%
322 Tiefbau	842	9%	6%	34%	27%	80	-20	100	110	30	4%
33 (Innen-)Ausbauberufe	1.066	11%	11%	25%	25%	90	-50	140	150	60	6%
34 Gebäude- und versorgungstechnische Berufe	1.598	9%	24%	23%	35%	490	-30	520	270	-220	-14%
341 Gebäudetechnik	837	14%	41%	23%	34%	390	0	390	210	-180	-22%
342 Klempnerei, Sanitär, Heizung, Klimatechnik	524	2%	4%	21%	28%	40	-20	60	20	-20	-4%

Landkreis Limburg-Weilburg

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2015					Prognoseergebnisse bis 2022					
	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2015					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräfte			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräfte	Mismatch an Arbeits- und Fachkräfte	
	Gesamt	davon		Einpenderquote am AO (svB)	Auspenderquote am WO (svB)	Gesamt	davon			absolut	Relativ zu 2015
Teilzeitquote		ageB Quote	Veränderungsbedarf				Ersatzbedarf				
4. Naturwissenschaft, Geografie und Informatik											
43 Informatik-, Informations- und Kommunikationstechnologieberufe	621	8%	2%	50%	79%	50	-10	60	20	-30	-5%
5. Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit											
51 Verkehrs- und Logistikberufe (außer Fahrzeugführung)	3.311	12%	28%	32%	53%	770	-10	780	640	-130	-4%
513 Lagerwirtschaft, Post und Zustellung, Güterumschlag	2.981	13%	30%	33%	43%	710	0	710	640	-70	-2%
52 Führer/innen von Fahrzeug- und Transportgeräten	2.773	7%	22%	42%	42%	910	-30	940	670	-240	-9%
521 Fahrzeugführung im Straßenverkehr	2.320	**	26%	42%	41%	40	-30	70	-180	-220	-9%
53 Schutz-, Sicherheits- und Überwachungsberufe	533	18%	20%	57%	76%	180	20	160	140	-40	-8%
54 Reinigungsberufe	2.537	32%	59%	22%	33%	970	80	890	650	-320	-13%
6. Kaufmännische Dienstleistungen, Warenhandel, Vertrieb, Hotel und Tourismus											
61 Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	1.606	12%	4%	54%	64%	200	-40	240	120	-80	-5%
611 Einkauf und Vertrieb	1.200	11%	4%	59%	70%	150	-30	180	90	-60	-5%
62 Verkaufsberufe	6.233	40%	27%	36%	32%	1.120	60	1.060	780	-340	-5%
621 Verkauf (ohne Produktspezialisierung)	3.718	40%	28%	31%	31%	710	60	650	550	-160	-4%
622 Verkauf von Bekleidung, Elektronik, Kraftfahrzeugen und Hartwaren	818	29%	22%	38%	44%	140	0	140	70	-70	-9%
623 Verkauf von Lebensmitteln	1.397	43%	29%	51%	22%	200	-10	210	140	-60	-4%
63 Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	1.868	24%	50%	27%	34%	340	90	250	120	-220	-12%
633 Gastronomie	1.420	25%	54%	27%	27%	230	70	160	100	-130	-9%
7. Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht und Verwaltung											
71 Berufe in Unternehmensführung und -organisation	6.648	30%	20%	34%	55%	1.410	-70	1.480	690	-720	-11%
713 Unternehmensorganisation und -strategie	1.623	20%	5%	39%	68%	240	-30	270	100	-140	-9%
714 Büro und Sekretariat	4.546	35%	26%	30%	44%	1.080	-30	1.110	590	-490	-11%
72 Berufe in Finanzdienstleistungen, Rechnungswesen und Steuerberatung	2.252	30%	5%	33%	59%	400	0	400	200	-200	-9%
721 Versicherungs- und Finanzdienstleistungen	1.256	30%	2%	29%	60%	190	-10	200	90	-100	-8%
722 Rechnungswesen, Controlling und Revision	645	30%	9%	39%	62%	140	-10	150	90	-50	-8%

Landkreis Limburg-Weilburg

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2015					Prognoseergebnisse bis 2022					
	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2015					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräfte			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräfte	Mismatch an Arbeits- und Fachkräfte	
	Gesamt	davon		Einpenderquote am AO (svB)	Auspendlerquote am WO (svB)	Gesamt	davon			absolut	Relativ zu 2015
Teilzeitquote		ageB Quote	Veränderungsbedarf				Ersatzbedarf				
73 Berufe in Recht und Verwaltung	2.180	43%	6%	29%	40%	440	-40	480	260	-180	-8%
732 Verwaltung	1.806	45%	5%	27%	39%	370	-40	410	230	-140	-8%
8. Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung											
81 Medizinische Gesundheitsberufe	5.503	36%	8%	40%	33%	900	110	790	440	-460	-8%
811 Arzt- und Praxishilfe	1.467	39%	11%	29%	23%	230	30	200	100	-130	-9%
813 Gesundheits- und Krankenpflege, Rettungsdienst und Geburtshilfe	2.182	38%	7%	30%	36%	340	50	290	100	-240	-11%
817 Nichtärztliche Therapie- und Heilkunde	520	37%	14%	41%	32%	70	10	60	40	-30	-6%
818 Pharmazie	669	20%	3%	77%	41%	120	0	120	90	-30	-4%
82 Nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufe, Medizintechnik	1.873	39%	15%	27%	30%	330	40	290	170	-160	-9%
821 Altenpflege	1.151	50%	10%	24%	25%	230	30	200	120	-110	-10%
83 Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	3.336	48%	13%	34%	35%	870	80	790	600	-270	-8%
831 Erziehung, Sozialarbeit, Heilerziehungspflege	2.309	50%	9%	27%	38%	490	50	440	300	-190	-8%
832 Hauswirtschaft und Verbraucherberatung	540	63%	21%	28%	25%	170	20	150	140	-30	-6%
84 Lehrende und ausbildende Berufe	806	36%	28%	48%	55%	190	20	170	130	-60	-7%

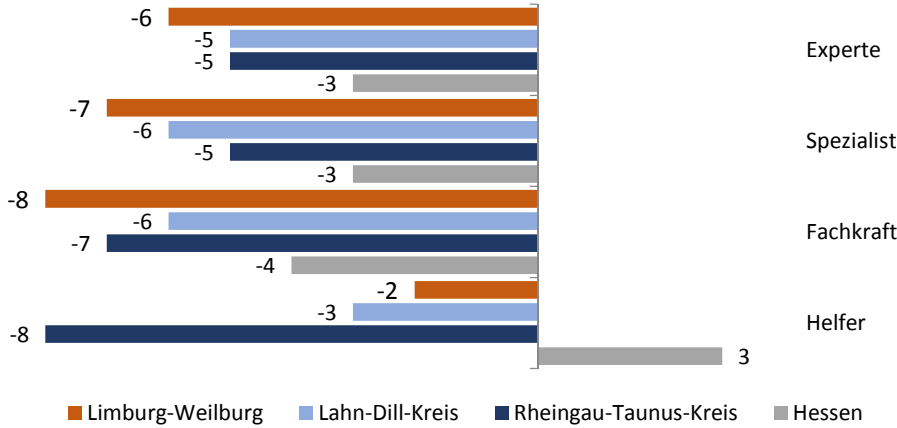
Landkreis Limburg-Weilburg

Beschäftigtenstand 2015 nach Anforderungsniveaus

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigte (svB und ageB)	davon			
		Helfer	Fachkraft	Spezialist	Experte
Insgesamt	61.276	13.057	36.430	5.985	4.860
22 Kunststoff- und Holzherstellung, -verarbeitung	996	409	558	**	**
23 Papier-, Druckberufe, technische Mediengestaltung	695	132	470	68	25
24 Metallerzeugung, -bearbeitung, Metallbau	2.073	857	1.134	**	**
25 Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	2.275	312	1.666	220	77
26 Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe	1.493	205	995	195	98
27 Technische Forschungs-, Entwicklungs-, Konstruktions- und Produktionssteuerungsberufe	1.192	0	472	419	301
29 Lebensmittelherstellung und -verarbeitung	1.663	817	783	41	22
32 Hoch- und Tiefbauberufe	2.105	774	1.160	138	33
33 (Innen-)Ausbauberufe	1.069	181	834	54	0
34 Gebäude- und versorgungstechnische Berufe	1.599	100	1.367	120	12
43 Informatik- und andere IKT-Berufe	621	0	151	293	177
51 Verkehr, Logistik (außer Fahrzeugführ.)	3.358	2.277	921	82	78
52 Führer von Fahrzeug- u. Transportgeräten	2.775	136	2.628	**	**
53 Schutz-, Sicherheits-, Überwachungsberufe	541	87	400	**	**
54 Reinigungsberufe	2.544	2.207	330	7	0
61 Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	1.606	0	742	646	218
62 Verkaufsberufe	6.246	846	5.180	41	179
63 Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	1.873	514	1.238	69	52
71 Berufe Unternehmensführung, -organisation	6.658	861	4.688	457	652
72 Berufe in Finanzdienstleistungen, Rechnungswesen und Steuerberatung	2.253	0	1.426	666	161
73 Berufe in Recht und Verwaltung	2.185	67	1.853	113	152
81 Medizinische Gesundheitsberufe	5.503	688	3.162	989	664
82 Nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufe, Medizintechnik.	1.874	552	1.199	104	19
83 Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	3.346	460	1.845	272	769
84 Lehrende und ausbildende Berufe	806	0	0	305	501
91 Geistes-Gesellschafts-Wirtschaftswissen.	**	**	0	0	53

Landkreis Limburg-Weilburg

Relativer Mismatch nach Anforderungsniveaus für den Landkreis Limburg-Weilburg und ausgewählte Vergleichsregionen* bis 2022



II.4 Mismatchprognose nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Beschäftigte	Prognoseergebnisse bis 2022					Mismatch an Arbeits- und Fachkräften	
	Beschäftigte 2015	Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	absolut	relativ zu 2015	
		Gesamt	Veränderungsbedarf	Ersatzbedarf				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	270	50	0	50	30	-20	-7%	
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	348	60	-10	70	40	-20	-6%	
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln; Getränkeherstellung; Tabakverarbeitung	2.142	380	-40	420	260	-120	-6%	
Herstellung von chem. und pharmaz. Erzeugnissen, Gummi- und Kunststoffwaren, Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	1.894	220	-130	350	220	0	0%	
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	1.468	200	-80	280	170	-30	-2%	
Maschinenbau, Fahrzeugbau	1.929	260	-100	360	230	-30	-2%	
Sonstige Wirtschaftsbereiche des Verarbeitenden Gewerbes	3.104	330	-240	570	350	20	1%	
Energie- und Wasserversorg.; Abwasser- u. Abfallentsorg. u. Beseitigung von Umweltverschmutzung	536	100	-10	110	70	-30	-6%	
Baugewerbe	5.329	770	-240	1010	630	-140	-3%	
Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	1.680	290	-40	330	200	-90	-5%	
Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	4.157	730	-80	810	500	-230	-6%	
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	5.953	1.330	120	1.210	750	-580	-10%	
Verkehr und Lagerei	2.299	420	-30	450	280	-140	-6%	
Gastgewerbe	2.392	670	160	510	310	-360	-15%	
Information und Kommunikation	858	170	0	170	110	-60	-7%	
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1.540	310	0	310	190	-120	-8%	
Grundstücks- und Wohnungswesen	376	70	0	70	50	-20	-5%	
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	2.910	630	40	590	360	-270	-9%	
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	4.133	1.200	310	890	550	-650	-16%	
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherungen, Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	2.932	370	-180	550	340	-30	-1%	
Erziehung und Unterricht	2.028	560	130	430	270	-290	-14%	
Gesundheits- und Sozialwesen	9.170	2.090	220	1.870	1.150	-940	-10%	
Kunst, Unterhaltung und Erholung	454	110	20	90	60	-50	-11%	
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	2.658	600	60	540	330	-270	-10%	
Private Haushalte	536	140	30	110	70	-70	-13%	

Neuabgeschlossene Ausbildungsverträge

Indikator I: neuabgeschlossene Ausbildungsverträge in 2016									
Datenbasis: Alle Personen, die im Jahr 2016 einen Ausbildungsvertrag unterzeichnet haben.									
Ausbildungsberuf	Anzahl Auszubildender mit neuabgeschlossenem Ausbildungsvertrag in 2016	davon						Veränderung der Anzahl neuabgeschlossener Ausbildungsverträge von 2013-2016	Veränderung der Anzahl neuabgeschlossener Ausbildungsverträge von 2010-2016
		Anteil Frauen	Anteil Ausländer	Anteil ohne Hauptschulabschluss	Anteil mit Hauptschulabschluss	Anteil mit Realschulabschluss	Anteil mit Hoch-/ Fachhochschulabschluss		
Tischler/in	14	7%	0%	0%	29%	64%	7%	-22%	-52%
Metallbauer/in FR Konstruktionstechnik	12	0%	8%	0%	50%	50%	0%	*	33%
Kraftfahrzeugmechatroniker/in	49	2%	8%	0%	53%	45%	2%	-4%	11%
Elektroniker/in FR Energie- und Gebäudetechnik	26	4%	19%	4%	27%	50%	19%	*	18%
Bäcker/in	9	22%	11%	0%	67%	33%	0%	-25%	-36%
Fleischer/in	4	0%	25%	0%	100%	0%	0%	0%	-56%
Koch/Köchin	14	14%	14%	0%	43%	43%	7%	0%	-18%
Dachdecker/in FR Dach-, Wand- und Abdichtungstechnik	6	0%	0%	17%	67%	0%	17%	-45%	-50%
Maurer/in	3	33%	33%	0%	67%	33%	0%	-50%	-67%
Straßenbauer/in	32	0%	34%	3%	75%	13%	9%	60%	28%
Maler/in und Lackierer/in FR Gestaltung und Instandhaltung	21	10%	5%	14%	52%	29%	5%	17%	-13%
Zimmerer/Zimmerin	5	0%	0%	0%	60%	20%	20%	67%	400%
Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	30	0%	10%	10%	50%	37%	3%	-23%	-17%
Fachkraft für Lagerlogistik	11	0%	0%	0%	9%	91%	0%	22%	22%
Berufskraftfahrer/in	9	0%	11%	0%	67%	33%	0%	50%	29%
Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel	54	46%	13%	4%	39%	43%	15%	-11%	-35%
Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk SP Bäckerei	10	100%	0%	0%	70%	30%	0%	900%	-69%
Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk SP Fleischerei	4	50%	0%	0%	75%	25%	0%	*	*
Hotelfachmann/-fachfrau	8	63%	13%	0%	13%	63%	25%	0%	-27%
Fachkraft im Gastgewerbe	3	100%	67%	0%	67%	33%	0%	*	200%
Restaurantfachmann/-fachfrau	3	100%	0%	0%	67%	33%	0%	50%	200%
Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement	62	65%	8%	6%	6%	47%	39%	11%	-10%
Kaufmann/Kauffrau für Versicherungen und Finanzen FR Versicherung	10	50%	0%	20%	0%	0%	80%	0%	67%
Friseur/in	24	88%	38%	0%	58%	33%	8%	-4%	-33%

*bedeutet: Es gibt keine Auszubildenden im entsprechenden Ausgangsjahr.

Landkreis Limburg-Weilburg

Abbruchsquoten und erfolgreiche Abschlüsse

Indikator II: abgebrochene Ausbildungsverträge in 2016								Indikator III: bestandene Abschlussprüfungen in 2016	
Datenbasis: Alle Personen verschiedener Ausbildungsjahrgänge, die sich im Jahr 2016 in einem Ausbildungsverhältnis befanden, differenziert nach Ausbildungsgruppen.								Datenbasis: Alle Personen der Abschlussjahrgänge, die im Jahr 2016 die Abschlussprüfung erfolgreich bestanden haben.	
Ausbildungsberuf	Abbruchsquote der Auszubildenden aus allen Ausbildungsjahrgängen in 2016	Abbruchsquote bei weiblichen Auszubildenden in 2016	Abbruchsquote bei ausländischen Auszubildenden in 2016	Abbruchsquote bei Auszubildenden ohne Hauptschulabschluss	Abbruchsquote bei Auszubildenden mit Hauptschulabschluss	Abbruchsquote bei Auszubildenden mit Real-schulabschluss	Abbruchsquote bei Auszubildenden mit (Fach-)hochschulabschluss	Anzahl der erfolgreich abgeschlossenen Ausbildungen in 2016	Anteil der erfolgreich bestandenen Abschlussprüfungen in 2016
Tischler/in	23%	33%	*	*	40%	0%	50%	12	100%
Metallbauer/in FR Konstruktionstechnik	9%	0%	0%	0%	13%	6%	0%	9	100%
Kraftfahrzeugmechatroniker/in	9%	25%	20%	0%	16%	3%	0%	39	100%
Elektroniker/in FR Energie- und Gebäudetechnik	11%	0%	30%	0%	17%	5%	9%	11	61%
Bäcker/in	17%	0%	50%	*	17%	0%	*	6	67%
Fleischer/in	40%	0%	0%	0%	50%	0%	*	0	0%
Koch/Köchin	17%	20%	20%	*	13%	17%	0%	8	100%
Dachdecker/in FR Dach-, Wand- und Abdichtungstechnik	27%	0%	0%	0%	33%	25%	0%	3	60%
Maurer/in	23%	0%	0%	0%	29%	0%	*	4	80%
Straßenbauer/in	8%	*	17%	0%	9%	11%	0%	15	88%
Maler/in und Lackierer/in FR Gestaltung und Instandhaltung	23%	0%	0%	0%	25%	22%	50%	8	80%
Zimmerer/Zimmerin	20%	0%	*	*	40%	0%	0%	0	0%
Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	14%	*	17%	0%	25%	7%	0%	17	68%
Fachkraft für Lagerlogistik	16%	33%	0%	0%	20%	17%	*	6	100%
Berufskraftfahrer/in	28%	*	75%	100%	9%	33%	*	4	100%
Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel	11%	5%	20%	0%	24%	7%	6%	53	95%
Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk SP Bäckerei	33%	34%	25%	*	32%	33%	0%	8	100%
Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk SP Fleischerei	11%	20%	*	*	0%	100%	*	6	100%
Hotelfachmann/-fachfrau	33%	33%	0%	0%	20%	30%	100%	3	100%
Fachkraft im Gastgewerbe	0%	0%	0%	*	0%	0%	*	1	100%
Restaurantfachmann/-fachfrau	14%	14%	*	*	25%	0%	*	1	100%
Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement	14%	16%	8%	0%	40%	16%	9%	47	98%
Kaufmann/Kauffrau für Versicherungen und Finanzen FR Versicherung	13%	20%	0%	0%	*	20%	12%	10	100%
Friseur/in	35%	35%	50%	100%	40%	29%	0%	8	80%

*bedeutet: Es gibt zu dem gegebenen Zeitpunkt keine Auszubildenden aus dieser Personengruppe.

Landkreis Limburg-Weilburg

III Regionale Beschäftigungssituation

Zentrale Befunde zur regionalen Beschäftigungssituation

Der Kreis Limburg-Weilburg gehört dem Entwicklungstyp 3 an, der vor allem dadurch charakterisiert ist, dass die Folgen des demografischen Wandels bereits ausgeprägt sind. Bis 2022 stellt sich zunehmend eine prognostizierte Schieflage auf regionalen Arbeitsmärkten dar, die in einer fehlenden Balance zwischen Angebot und Nachfrage an Arbeits- und Fachkräften besteht. Unterm Strich führt dies bei den durch diesen Entwicklungstyp repräsentierten Landkreisen zu einem starken Engpass an Arbeits- und Fachkräften, womit bis 2022 große Herausforderungen in der adäquaten Deckung der Bedarfe an arbeitenden Personen einhergehen. Die Landkreise dieses Entwicklungstyps befinden sich tendenziell in keiner ausgewiesenen zentralen Lage in Hessen. Vielmehr stellen sie zum Teil die Außengrenze Hessens zu unterschiedlichen Nachbarbundesländern dar und sind insgesamt in zu schwach ausgeprägte wirtschaftliche Strukturen eingebettet, die sich mitunter auch in den Nachbarbundesländern fortsetzen.

- Für den Landkreis Limburg-Weilburg wird bis 2022 ein vergleichsweise hoher relativer und absoluter Arbeits- und Fachkräfteengpass prognostiziert. Es wird erwartet, dass mehr 4.600 Arbeits- und Fachkräfte fehlen werden, wodurch ein relatives Mismatch von sieben Prozent im Verhältnis zu den Beschäftigten im Jahr 2015 entsteht. Dies ist im Vergleich zu Hessen und dem Vergleichskreis Offenbach ein überproportional großer Engpass.
- Durch Aufschlüsselung nach Qualifikationsniveaus erkennt man, dass dieser Engpass in Limburg-Weilburg vor allem in den mittleren und höheren Qualifikationsniveaus erwartet werden kann. Ähnlich wie im hessischen Landesschnitt wird es einen Überhang von Arbeitskräften ohne Berufsabschluss geben.
- Bei Betrachtung der Anforderungsniveaus zeigt sich ein überproportional hoher Engpass für Experten, Spezialisten und Fachkräfte. Während es im hessischen Durchschnitt einen Überhang für Arbeitskräfte ohne Berufsabschluss gibt, wird es im Landkreis Limburg-Weilburg auch hier zu einem geringen Engpass kommen.
- Bei der Berücksichtigung verschiedener Berufsgruppen fällt auf, dass in fast allen Berufshauptgruppen mit Engpässen zu rechnen ist. Am größten fallen die relativen Engpässe für die Gebäude- und versorgungstechnischen Berufe, die Reinigungsberufe und die Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe aus.

Allgemeine Handlungsansätze für den Entwicklungstyp

Für diesen Entwicklungstyp stellt ausgehend von den Daten die Alterung der regionalen Erwerbsbevölkerung die maßgebliche Herausforderung dar. Bis 2022 wird sich der demografische Wandel weiter verschärfen. Mögliche Handlungsansätze sollten die Gewinnung und Bindung junger Menschen zum Ziel haben. Dieser Ansatz kann wiederum durch mittel- und langfristige Maßnahmen wie Anwerbe- und Integrationsprozesse von geflüchteten Menschen und Zugewanderten sowie Hebung von bis dato brachliegenden Potenzialen spezifischer Zielgruppen flankiert werden. Ein längerer Verbleib älterer Beschäftigter kann ebenso dazu beitragen, die Arbeits- und Fachkräftelücken zu reduzieren. Zielführend sollte jedoch der Fokus auf der langfristigen Verjüngung der Erwerbsbevölkerung liegen. Es können hier auch Überlegungen nach einer verstärkten kreisübergreifenden Kooperation zum Zwecke der Zielgruppenmobilisierung und -aktivierung sowie Anwerbung und Bindung junger Menschen angestellt werden.

Landkreis Limburg-Weilburg

Kreisspezifische Handlungsempfehlungen zur regionalen Beschäftigungssituation

Im Vergleich zu Hessen hat der Landkreis Limburg-Weilburg laut Prognose relativ zur Beschäftigtenzahl ein stärkeres Defizit zu erwarten. Mit Blick auf die Engpässe der Vergleichskreise liegt Limburg-Weilburg im Mittelfeld. Anhand der eingangs dargestellten Indikatoren zur Beschreibung der Ausgangslage lassen sich mögliche Handlungsfelder ableiten, um den erwarteten Engpässen frühzeitig zu begegnen.

- Im beobachteten Zeitraum seit 2005 hatte der Landkreis Limburg-Weilburg einen minimalen Bevölkerungsrückgang. Dieser Trend wird sich laut den Prognosen bis 2022 weiter fortsetzen. Der Wanderungssaldo und auch der Wanderungssaldo der 18- bis 24-Jährigen sind positiv. Dennoch wäre es wichtig, vor allem junge Menschen längerfristig an die Region zu binden und in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Mögliche Handlungsansätze wären die Schaffung von attraktiven Ausbildungs- und Arbeitsplätzen sowie von dualen Studiengängen.
- Zudem ist auch die Auspendlerquote im regionalen Vergleich hoch. Ziel sollte es hier sein, im Kreis ansässige Personen durch attraktive Arbeitsplätze und bessere Perspektiven zu halten und somit den Fachkräftebedarf zu decken.
- Im Landkreis Limburg-Weilburg werden überwiegend Arbeits- und Fachkräfte mit Berufsausbildung fehlen. Maßnahmen können Berufsmessen und Informationsveranstaltungen an Schulen sein, bei denen die Möglichkeiten in der regionalen Wirtschaft aufgezeigt werden. Zudem könnten Politik und Sozialpartner die Steigerung der Attraktivität der Ausbildung und der anschließenden Beschäftigung angehen.
- Maßnahmen der Nachqualifizierung können einen Ansatz darstellen, um die erwartete Lücke an Fachkräften durch individuelle Weiter- und Fortbildungen sowie durch Qualifizierung der Arbeitskräfte ohne Berufsabschluss abzufedern. Die befragten Expertinnen und Experten sehen besonders in der Erhöhung der Arbeitgeberattraktivität mögliche Ansätze, die zur Verringerung der ermittelten Arbeits- und Fachkräfteengpässe führen können. Bei den erzieherischen und sozialen Berufen sehen die Expertinnen und Experten speziell in der Vermeidung vorzeitiger Vertragslösungen einen weiteren Ansatz.
- In den Jahren 2015 und 2016 wurden ca. 2.108 geflüchtete Menschen im Landkreis Limburg-Weilburg aufgenommen. Auch bei dieser Gruppe können möglicherweise Potenziale für die zukünftigen Fachkräfte identifiziert werden. Durch Qualifikations- und Kompetenzerwerb könnten diese Menschen in die Region und den regionalen Arbeitsmarkt integriert werden. Mögliche Ansatzpunkte könnten in jenen Tätigkeitsbereichen gesehen werden, in denen es laut Prognose an Menschen ohne Berufsausbildung fehlen wird. Diese Tätigkeiten könnten einen ersten Schritt für die Arbeitsmarktintegration dieser Gruppe darstellen.

IV Regionale Ausbildungssituation

Zentrale Befunde zur regionalen Ausbildungssituation

Die Landkreise dieses Entwicklungstyps sehen sich bis 2022 damit konfrontiert, dass ungedeckte Ausbildungsbedarfe auf grundlegende strukturelle Probleme in verschiedenen Berufen zurückzuführen sind. Dadurch wird die Handlungskomplexität zur Gegensteuerung sowohl für die Berufe, als auch für die Regionen maßgeblich gesteigert.

- Der Landkreis Limburg-Weilburg wird durch eine sukzessiv sinkende Anzahl neu abgeschlossener Verträge in den letzten Jahren charakterisiert. Positiv sind hier die Bemühungen der Betriebe zur ausreichenden Stellung von Ausbildungsplätzen und zur Suche geeigneter Bewerber

Landkreis Limburg-Weilburg

hervorzuheben, so Experten. Nichtsdestotrotz würden nach Expertenmeinung die Bemühungen der Betriebe nicht mehr ausreichend sein, wenn sich der Trend der akademischen Ausbildung und Auswanderung mit der gleichen Geschwindigkeit wie bisher fortsetzt. Dabei würden diese Herausforderungen nicht nur die Nachwuchssituation bei den Auszubildenden beeinflussen. Steigende Engpässe wären dadurch auch bei Personen, für die aus Altersgründen notwendigen Betriebsübergaben, zu erwarten. Dies könnte in einer mittelständisch und handwerklich geprägten Unternehmenslandschaft, wie dem Landkreis Limburg-Weilburg, eklatante Auswirkungen für die Wirtschaft haben.

- Besonders bei Berufen aus der Baubranche wie Tischler, Maurer und Dachdecker sowie bei weiteren Handwerksberufen wie Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, Bäcker und Friseure, sowie bei den Kaufleuten im Einzelhandel sind kontinuierliche und teilweise stark ausgeprägte Rückgänge der neuabgeschlossenen Verträge in den letzten Jahren zu verzeichnen.
- Die allgemeinen Abbruchquoten des Kreises liegen etwas höher als der hessische Durchschnitt. Was die konkreten Berufe mit Bindungsschwierigkeiten betrifft, können hier wieder viele Berufe aus der Baubranche (Tischler, Dachdecker, Maurer, Zimmerer, Maler und Lackierer) aufgezählt werden. Zusätzlich können noch Fleischer, Hotelfachleute und Friseure genannt werden. Auffällig sind relativ viele Abbrüche bei den Auszubildenden mit Hauptschulabschluss, bei einzelnen Berufen haben auch vermehrt frühzeitige Vertragslösungen von weiblichen oder ausländischen Auszubildenden stattgefunden. Am meisten Schwierigkeiten bei der Endprüfung scheinen die Auszubildenden der Berufen Elektriker für Energie und Gebäudetechnik, Anlagenmechaniker für Sanitär- Heizungs- und Klimatechnik sowie Dachdecker und Bäcker zu haben.

Allgemeine Handlungsansätze für den Entwicklungstyp hinsichtlich der Lage in der dualen Ausbildung

Um diesen strukturellen Problemen bei vielen Berufen gestalterisch entgegen zu treten, sollten unterschiedliche Handlungsansätze miteinander kombiniert werden, ohne jedoch Parallelstrukturen zu schaffen. Ein erster Handlungsansatz kann sich darauf beziehen, die Erfolgsquoten in den Abschlüssen zu steigern und damit die inhärenten Berufs- und Ausbildungspotentiale verstärkt zu nutzen. Dies kann über die Abschluss- und Prüfungszeit begleitende Unterstützungsmaßnahmen erfolgen und sich sowohl auf Lerninhalte, als auch auf Lernmethoden beziehen. Darüber hinaus ließe sich ebenfalls überlegen, inwiefern durch Anreize und Motivatoren die Konzentration bei den Auszubildenden angeregt werden könnte. Dies können gemeinsame Unternehmungen mit der Berufsschulklasse sein. Gleichwohl die Quote der vorzeitigen Ausbildungsvertragslösungen relativ niedrig ist, ließe sich überlegen, inwiefern auch hier die Bindung von jungen Menschen an den Betrieb oder den Beruf erhöht oder ein Abbruch frühzeitig erkannt und kooperative Lösungen mit dem Betrieb, der Berufsschule und dem sozialen Umfeld gefunden werden kann.

Diese Ansätze können durchaus in kleineren Fallzahlen signifikante Wirkung entfalten, die größte Herausforderung der Ausbildungsberufe – die gleichzeitig auch die größte Herausforderung in den Landkreisen darstellt – wird damit voraussichtlich nicht gelöst werden: die vergleichsweise geringe Anzahl an neuabgeschlossenen Ausbildungsverträge geht mit einem Engpass an jungen Menschen einher und kann zum Großteil auf die Wirkung des demografischen Wandels sowie dem Wanderungsverhalten junger Menschen zurückgeführt werden. Insofern bedarf es u.a. eines überregionalen Ausbildungs- oder auch Auszubildendenmanagements, um die relativ knappen Ressourcen an jungen Menschen zielorientiert in offene Stellen zu vermitteln. Darüber hinaus kann überlegt werden, inwiefern Studi-

Landkreis Limburg-Weilburg

enabbrecher oder auch Rückkehrer für eine Ausbildung in etwaigen Berufen gewonnen werden können. Hierfür können bestehende Kooperationen zwischen Handwerkskammern, Industrie- und Handelskammern, regionalen Akteuren wie Wirtschaftsförderungen mit Hochschulen und Universitäten ausgebaut oder neue Kooperationen angestoßen.

Es könnte ebenfalls überlegt werden, inwiefern Jugendlichen, die sich für eine Ausbildung in ihren Regionen entscheiden und somit höchstwahrscheinlich ihren Lebensmittelpunkt innerhalb dieser Region verankern, regionale Vergünstigungen oder spezifische Angebote unterbreitet werden können. Diese könnten durchaus entlang biographischer Phasen – Adoleszenz, Familiengründung und -stabilisation – ausgerichtet und entsprechend variiert werden.

Kreisspezifische Handlungsempfehlungen zur regionalen Ausbildungssituation

- Die Bindung bzw. Rückgewinnung von jungen Menschen an die Region Limburg-Weilburg könnte konkret als wichtiger Teil einer Strategie des Landkreises angesehen werden. Dieser sollte nachgegangen werden und bisher geglückte Ansätze sollten weiterverfolgt werden. Dies könnten z.B. verschiedene Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Region als attraktiver Wohn- und Arbeitsort darstellen. Das Projekt LEADER Regionen Limburg-Weilburg könnte dazu eine adäquate Grundlage bieten. Weiterhin könnte beispielsweise spezifische Bindungsangebote wie Willkommensvorteile für Rückkehrer und/oder Treuevorteile für verbleibende im Kreis für und nach der Berufsausbildung junge Menschen und Familien weiterentwickelt werden. Zudem könnte überprüft werden, ob spezielle Willkommensangebote auch an Betriebsübernehmer und Existenzgründer hilfreich wären. Auch andere Wege, wie nachhaltige Betriebsübergaben im Kreis zu unterstützen, könnten erprobt werden. Ein Beispiel dafür könnten verstärkte regionale Vermittlungsbestrebungen zwischen Betriebsinhabern, Betriebssuchenden oder anderen darstellen.
- Ein weiterer wichtiger Aspekt für die zukünftige Sicherung des benötigten Ausbildungsniveaus könnten nach Expertenmeinung Maßnahmen bezüglich einer Aufwertung der dualen Ausbildungssysteme in der gesellschaftlichen Wahrnehmung darstellen. Somit könnten z.B. Jugendliche, die die Neigung und Talente für einen dualen Ausbildungsberuf haben, in ihrer Entscheidung diesen Weg einzuschlagen bestärkt werden. Dies würde dem allgemeinen Trend der akademischen Ausbildung entgegenwirken. Da dieses Thema in vielen Regionen Hessens sich als prävalent erweist und Handlungsbedarf besteht, könnte eine Entwicklung bzw. Beauftragung konzeptioneller Lösungsansätze in überregionalem Kontext empfohlen werden.
- Laut Expertenmeinung sind die Offenheit und Akzeptanz der Betriebe gegenüber weiterer Gruppen, wie geflüchtete Menschen, Zuwanderer, Studien- und Ausbildungsabbrecher und ältere Menschen als Potenzial für Ausbildung in den letzten Jahren gewachsen. Diese Entwicklung könnte sinnvollerweise mit geeigneten Maßnahmen weiter unterstützt werden. Solche könnten z.B. Integrationsbemühungen zum schnelleren und besseren Spracherwerb sein sowie Verstärkung von Kooperationen zwischen den Kammern und naheliegenden Hochschulen.

Landkreis Limburg-Weilburg

Glossar (Basisjahr, Quelle und Definition der Daten und Indikatoren)

Die in diesem Dossier dargestellten Daten zur Ausgangslage entstammen unterschiedlichen Datenquellen. Das nun folgende Glossar gibt Aufschluss über die Definition der einzelnen Indikatoren, den Erhebungszeitpunkt sowie über die genaue Quelle.

I.1 Bevölkerungsdaten

Bevölkerungsstand	
Definition:	Bevölkerungsstand am 31.12.2015. Die Bevölkerung umfasst alle Einwohner an ihrem Hauptwohnsitz.
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Bevölkerungsentwicklung seit 2005	
Definition:	Prozentuale Veränderung der Bevölkerung gegenüber dem Basisjahr 2005. Die Bevölkerung umfasst alle Einwohner an ihrem Hauptwohnsitz (Stichtag: 31.12.2015).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Bevölkerungsprognose bis 2022	
Definition:	Voraussichtliche Entwicklung der Bevölkerung bis zum Jahr 2022 auf Basis der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung im Vergleich zum Ausgangsjahr dieser Vorausberechnung 2008.
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt: Bevölkerung in Hessen 2060. Sonderauswertung aus den Ergebnissen der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung bis 2030 auf der Basis 31.12.2014
Bevölkerung ab 55	
Definition:	Anteil der Bevölkerung, der über 55 Jahre alt ist (Stichtag 31.12.2015).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Bevölkerung U25	
Definition:	Anteil der Bevölkerung, der unter 25 Jahre alt ist (31.12.2015).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Ausländeranteil	
Definition:	Anteil der Bevölkerung, der keine deutsche Staatsangehörigkeit hat (Stichtag: 31.12.2015).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Geflüchtete Menschen (2015 und 2016)	
Definition:	Gesamtpotenzial von geschützten Asylantragstellern in 2015 und 2016.
Quelle:	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF): Asylgeschäftsstatistik Dezember 2015, Asylgeschäftsstatistik Dezember 2016; Hessisches Ministerium für Soziales und Integration (HMSI) für Königsteinerschlüssel (bereinigte Quoten)

I.2 Wanderungsbewegungen

Natürlicher Saldo	
Definition:	Ausmaß, in dem die Bevölkerung aus sich selbst herauswächst oder schrumpft am 31.12.2014. Basis für die Berechnung ist die Statistik der Geburten und Sterbefälle des Bundes und der Länder.
Quelle:	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2017. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2017. © 2017 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de

Wanderungssaldo	
Definition:	Saldo aus Zu- und Abgängen innerhalb des Jahres 2014 bezogen auf die Bevölkerung am 31.12.2014 (Fortschreibung des Zensus 2011).
Quelle:	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2017. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2017. © 2017 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de
Wanderungssaldo 18-24 Jahre	
Definition:	Saldo aus Zu- und Abgängen der Altersgruppe 18-24 Jahre bezogen auf die Bevölkerung der Altersgruppe 18-24 Jahre am 31.12.2015.
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Zuzüge/ Fortzüge	
Definition:	Anzahl der Zuzüge in bzw. der Fortzüge aus der jeweiligen Region im Jahr 2014 (Stichtag 31.12.2014).
Quelle:	Regionalstatistik des Bundes und der Länder

I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	
Definition:	Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind alle Arbeitnehmer die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/ oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur gesetzlichen Rentenversicherungen oder nach dem Recht der Arbeitsförderung zu zahlen sind. Beamte, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, Berufs- und Zeitsoldaten, sowie Wehr- und Zivildienstleistende zählen nicht zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stichtag: 30.06.2015).
Quelle:	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit
Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort	
Definition:	Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort (Stichtag 30.06.2015). Es gibt zwei Formen der geringfügig Beschäftigten: <ol style="list-style-type: none"> 1. Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung regelmäßig im Monat 450 Euro nicht überschreitet. 2. Eine kurzfristige Beschäftigung liegt vor, wenn die Beschäftigung für eine Zeitdauer ausgeübt wird, die im Laufe des Kalenderjahres seit ihrem Beginn auf nicht mehr als 2 Monate oder insgesamt Arbeitstage nach ihrer Eigenart begrenzt zu sein pflegt oder im Voraus vertraglich begrenzt ist. <p>Die Gruppe der geringfügig Beschäftigten umfasst einerseits Beschäftigte, die ausschließlich einer geringfügigen Beschäftigung nachgehen und andererseits diejenigen Beschäftigten, die einer geringfügigen Beschäftigung im Nebenjob nachgehen.</p>
Quelle:	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit
Beschäftigungsquote	
Definition:	Prozentualer Anteil der sozialversicherungspflichtig bzw. geringfügig Beschäftigten an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Beamte, Selbstständige und andere nicht sozialversicherungspflichtig Erwerbstätige sind in der Kennzahl nicht berücksichtigt. Personen in Vollzeit- und in Teilzeitbeschäftigung werden gleichermaßen gezählt (Stichtag: 30.06.2015).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Beschäftigungsquote Frauen	
Definition:	Prozentualer Anteil der sozialversicherungspflichtig bzw. geringfügig beschäftigten Frauen an der weiblichen Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Weibliche Beamte, Selbstständige und andere nicht sozialversicherungspflichtig Erwerbstätige sind in der Kennzahl nicht berücksichtigt. Personen in Vollzeit- und in Teilzeitbeschäftigung werden gleichermaßen gezählt (Stichtag: 30.06.2015).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Landkreis Limburg-Weilburg

Teilzeitquote	
Definition:	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Teilzeit an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Teilzeit ist dabei jede Beschäftigung, die weniger Stunden umfasst als eine Vollzeitbeschäftigung (Stichtag 30.06.2015).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Ausbildungsquote	
Definition:	Anteil aller Auszubildenden an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stichtag 31.12.2015).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Unversorgte Bewerber für Ausbildungsstellen am 30.09.	
Definition:	Als Bewerber zählen diejenigen bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Personen die im Berichtsjahr (1.Oktober des Vorjahres bis 30.9. des aktuellen Jahres) eine individuelle Vermittlung in eine betriebliche oder außerbetriebliche Berufsausbildungsstelle in anerkannten Ausbildungsberufen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) wünschen. Dabei muss die Eignung dafür geklärt sein bzw. die jeweiligen Voraussetzungen gegeben sein (Stichtag 30.09.2015).
Quelle:	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
Arbeitslosenquote	
Definition:	Quote der Arbeitslosen bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen (Jahresdurchschnitt 2014): Alle zivilen Erwerbspersonen sind die Summe aus den abhängigen zivilen Erwerbstätigen sowie Selbstständigen, mithelfenden Familienangehörigen und Arbeitslosen. Bei den Arbeitslosenquoten nach Altersgruppen werden die Arbeitslosen der jeweiligen Altersgruppe auf alle zivilen Erwerbspersonen der jeweiligen Altersgruppe bezogen.
Quelle:	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
Arbeitslose (absolut)	
Definition:	Als arbeitslos werden Personen gezählt, die <ul style="list-style-type: none">- vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder nur eine weniger als 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung ausüben,- eine versicherungspflichtige, mindestens 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung suchen- den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit oder des Jobcenters zur Verfügung stehen, also arbeitsfähig und -bereit sind- in der Bundesrepublik Deutschland wohnen,- nicht jünger als 15 Jahre sind und die Altersgrenze für den Renteneintritt noch nicht erreicht haben,- sich persönlich bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter arbeitslos gemeldet haben (Datenstand Dezember 2015; Jahresdurchschnitt 2015).
Quelle:	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit
Einpendlerquote	
Definition:	Anteil der Einpendler an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort (Stichtag 30.06.2015).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Auspendlerquote	
Definition:	Anteil der Auspendler an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort (Stichtag 30.06.2015).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Betreuungsquote Vorschulkinder*	
Definition:	Anteil der Kinder unter 6 Jahren in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege an der Bevölkerung unter 6 Jahren insgesamt (Stichtag 31.12.2015).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Schulabgänger 2015 absolut	
Definition:	Anzahl der Schulabgänger im Jahr 2015
Quelle:	Regionalstatistik des Bundes und der Länder
Schulen	
Definition:	Anzahl der unterschiedlichen Schulformen.
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt
SGB-II-Quote	
Definition:	Die SGB-II-Quote wird anhand des Bestandes an Personen in Bedarfsgemeinschaften (erwerbsfähige und nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte) bezogen auf die Wohnbevölkerung bis zur Regelaltersgrenze (aktuell bei 65 Jahre und drei Monate) ermittelt (Jahresdurchschnitt 2015).
Quelle:	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)	
Definition:	<p>Als erwerbsfähige Leistungsberechtigte gelten nach dem SGB II Personen, die</p> <ul style="list-style-type: none"> - das 15. Lebensjahr vollendet und die Altersgrenze von 65 Jahren und 3 Monaten noch nicht erreicht haben - erwerbsfähig sind, - hilfebedürftig sind sowie - ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben. <p>Als erwerbsfähig gilt nach dem SGB II wer nicht durch Krankheit oder Behinderung auf absehbare Zeit außerstande ist mindestens drei Stunden täglich erwerbstätig zu sein (Jahresdurchschnitt 2015).</p>
Quelle:	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
Erwerbstätige Leistungsberechtigte	
Definition:	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb), die einen laufenden Leistungsanspruch in der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) haben und gleichzeitig Bruttoeinkommen aus abhängiger und /oder selbständiger Beschäftigung beziehen (Jahresdurchschnitt 2015).
Quelle:	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
Bruttoinlandsprodukt(BIP) je Einwohner	
Definition:	Bruttoinlandsprodukt, nämlich der Jahreswert (2014) aller in der Region produzierten Waren und Dienstleistungen in Euro, pro Einwohner (Bevölkerung gemessen im Jahresdurchschnitt 2014).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Median Entgelt	
Definition:	Mittleres monatliches Bruttoarbeitsentgelt der am 31.12. sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten am Arbeitsort ohne Auszubildende (Stichtag 31.12.2015).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Steuereinnahmen je Einwohner	
Definition:	Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände (netto) je Einwohner (Stand: 30.06.2015).
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt
Schuldenstand je Einwohner	
Definition:	Schulden einschließlich Kassenkredite je Einwohner (Schulden der Kernhaushalte der kreisfreien Städte und Gesamtkreise) (Stand: 31.12.2015).
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt.

I.5 Infrastruktur und Nahversorgung

Durchschnittliche PKW-Fahrtzeit (in Minuten) zu Autobahnauffahrten, Bahnhöfen, Ober- und Mittelzentren	
Definition:	Flächengewichteter Durchschnittswert der Pkw-Fahrtzeiten zur nächsten Autobahnauffahrt/ Bahnhöfen/ (Stichtag: 31.12.2015), Oberzentren/ Mittelzentren (Stichtag: 31.12.2016).
Quelle:	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2017. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2017. © 2017 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de
PKWs je 1.000 Einwohner	
Definition:	Zahl der Personenkraftwagen, die zum Zeitpunkt der Zählung mit einem amtlichen Kennzeichen zum Verkehr zugelassen und im Zentralen Fahrzeugregister des Kraftfahrtbundesamtes gespeichert sind, je Einwohner (Stichtag: 31.12.2014).
Quelle:	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2017. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2017. © 2017 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de
Ärzte je 100.000 Einwohner	
Definition:	Anzahl der Ärzte mit kassenärztlicher Zulassung je 100.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2014).
Quelle:	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2017. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2017. © 2017 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de
Krankenhausbetten je 10.000 Einwohner	
Definition:	Planmäßige Krankenhausbetten für Akutkranke je 10.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2014).
Quelle:	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2017. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2017. © 2017 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de
Kinderärzte je 100.000 Einwohner	
Definition:	Anzahl der Kinderärzte mit kassenärztlicher Zulassung je 100.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2014).
Quelle:	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2017. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2017. © 2017 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de

II Ergebnisse aus regio pro

Beschäftigte 2015	
Definition:	Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten im Ausgangsjahr der Prognosen 2015 (Stichtag 30.06.2015).
Quelle:	Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit
Beschäftigte 2015 nach Anforderungsniveaus	
Definition:	Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten im Ausgangsjahr der Prognosen 2015 nach Anforderungsniveaus (Stichtag 30.06.2015).
Quelle:	Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit
Prognose	
Definition:	Die Prognose wird erstellt durch die rechnerische Gegenüberstellung von prognostiziertem Arbeitskräfteangebot und der prognostizierten Arbeitskräftenachfrage. Weitere Informationen: www.regio-pro.eu
Quelle:	Arbeitskräfteangebot: Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK), eigene Berechnungen; Arbeitskräftenachfrage: Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforchung (gws) mbH; Datengrundlage: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), Hessisches Statistisches Landesamt; Statistisches Bundesamt, Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit; Rechnerische Gegenüberstellung: Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK)

Landkreis Limburg-Weilburg

Neuabgeschlossene Ausbildungsverträge 2016	
Definition:	Die Anzahl aller dualen Berufsausbildungsverträge, die für das im Herbst 2016 beginnende Lehrjahr abgeschlossen worden sind (Stand 31.12.2016).
Quelle:	Berufsausbildungsstatistik des Hessisches Statistisches Landesamtes
Veränderung neuabgeschlossener Ausbildungsverträge seit 2013 (bzw. 2010)	
Definition:	Das Verhältnis zwischen der absoluten Veränderung der Anzahl neuabgeschlossener Ausbildungsverträge für das Jahr 2013 (bzw. 2010) zum Jahr 2016 bezogen auf die Neuabgeschlossenen Ausbildungsverträgen für das Jahr 2013 (bzw. 2010). Stand (31.12.2016 und entsprechend 31.12.2013 und 31.12.2010).
Quelle:	Berufsausbildungsstatistik des Hessisches Statistisches Landesamtes
Abbruchsquote	
Definition:	Das Verhältnis zwischen der Anzahl aller im Jahr 2016 frühzeitig beendeten Ausbildungsverträgen bezogen auf die Anzahl aller Auszubildenden im Jahr 2016. Stand (31.12.2016).
Quelle:	Berufsausbildungsstatistik des Hessisches Statistisches Landesamtes
Erfolgreiche Abschlüsse	
Definition:	Die Anzahl aller Auszubildenden, mit erfolgreich bestandenen im Jahr 2016 Endprüfung. (Stand 31.12.2016).
Quelle:	Berufsausbildungsstatistik des Hessisches Statistisches Landesamtes
Erfolgsquote	
Definition:	Das Verhältnis zwischen der Anzahl aller im Jahr 2016 erfolgreich bestandenen Endprüfungen bezogen auf der Anzahl aller Endprüfungsteilnehmer im Jahr 2016. Stand (31.12.2016).
Quelle:	Berufsausbildungsstatistik des Hessisches Statistisches Landesamtes

Interpretationshinweise für die Ergebnisse aus regio pro

Die Prognosen aus regio pro liefern wichtige Hinweise für Handlungsbedarfe, um zukünftigen Fachkräfteengpässen entgegen zu wirken. Um die dargestellten Prognoseergebnisse richtig einzuordnen, sind einige wichtige Zusammenhänge zu beachten, die sich aus der Methodik und der Datenbasis der Prognosen ergeben. Zunächst muss ein allgemeiner Hinweis auf die Darstellungsweise der Mismatches gegeben werden:

- Bei der Darstellung der Ergebnisse wird neben der absoluten Zahl an voraussichtlich fehlenden Arbeits- und Fachkräften, also dem absoluten Mismatch, auch ein relativer Mismatch angegeben. Dieser relative Mismatch bezieht sich immer auf die Zahl der Beschäftigten in der jeweiligen Berufshauptgruppe, Qualifikationsgruppe oder dem Wirtschaftszweig in der jeweilig betrachteten Region im Jahr 2015, dem Ausgangsjahr der Prognose.
- Aus der Verfügbarkeit der Daten ergibt sich, dass die dargestellten Beschäftigtenzahlen sowohl sozialversicherungspflichtig Beschäftigte als auch ausschließlich geringfügig Beschäftigte (sogenannte „Mini-Jobber“) umfassen. Die Prognosen werden nach dem Kopfprinzip und nicht anhand von Vollzeitäquivalenten berechnet, was dazu führt, dass die dargestellten Prognoseergebnisse eher als **Obergrenze oder „worst-case“-Szenario** verstanden werden müssen, weil der Bedarf an Arbeitskräften durch die ausschließlich geringfügig Beschäftigten und die Teilzeitbeschäftigten durch das den Prognosen inhärente Kopfprinzip überschätzt wird.
- Hinsichtlich der prognostizierten Mismatches muss beachtet werden, dass **Substitutionseffekte** zwischen Berufshauptgruppen, Qualifikationsniveaus oder Wirtschaftszweigen in den Prognosen **nicht berücksichtigt** werden können. Hier ist zum Beispiel denkbar, dass ein Universitätsabsolvent mit einem Diplom in Physik aufgrund mangelnder Nachfrage in einer verwandten Berufsgruppe, etwa im Maschinen- oder Fahrzeugbau, eine Anstellung findet, wo eine eventuell stärkere Nachfrage nach (Fach-)Hochschulabsolventen herrscht.
- Weil es sich bei Hessen, seinen Regierungsbezirken, Landkreisen und kreisfreien Städte nicht um nach außen abgeschlossene Arbeitsmärkte handelt, ist es durchaus wahrscheinlich, dass es **Ausgleichsbewegungen zwischen den Landkreisen** gibt. Denkbar ist hier zum Beispiel, dass sich in einer regionalen Einheit ein leichter Überschuss an Fachkräften einer bestimmten Berufsgruppe abzeichnet, in der benachbarten regionalen Einheit aber genau für diese Berufsgruppe ein Defizit prognostiziert wird. Tatsächlich würden aber beide prognostizierten Mismatches gegebenenfalls nicht in dieser Form eintreten, weil sich aufgrund der Mobilität der Arbeitskräfte ein regionaler Ausgleich ergibt.

Lesebeispiel 1: Berufsprognose

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2015					Prognoseergebnisse bis 2022					
	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2015					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräfte			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräfte	Mismatch an Arbeits- und Fachkräfte	
	Gesamt	davon		Einpendlerquote am AO (svB)	Auspenderquote am WO (svB)	Gesamt	davon			absolut	relativ zu 2015
	Teilzeitquote	ageB Quote			Veränderungsbedarf	Ersatzbedarf					
811 Arzt- und Praxishilfe	1.766	36%	9%	67%	25%	380	130	250	350	-30	-2%

Landkreis Limburg-Weilburg

In der Berufsuntergruppe „Arzt und Praxishilfe“ (BKZ Nummer 811 nach der Berufsklassifikation der Bundesagentur von 2010) gab es im Jahr 2015 in der exemplarischen Region insgesamt 1.766 sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigte. Rund 36 Prozent dieser Beschäftigten hatten sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse in Teilzeit, rund 9 Prozent aller Beschäftigten hatten ausschließlich geringfügige Beschäftigungsverhältnisse (Mini-Jobber). Weiterhin waren in 2015 gut 67 Prozent aller in der Region sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Arzt- und Praxishelfer Einpendler aus anderen Regionen. Gleichzeitig hatten 25 Prozent aller in der Region wohnenden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Arzt- und Praxishelfer ihren Arbeitsplatz in einer anderen Region, oder gelten damit als Auspendler. Die Prognoseergebnisse zeigen eine bis zum Jahr 2022 steigende Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften dieser Berufsuntergruppe in der Region. Insgesamt werden von 2015 bis 2022 rund 380 Arzt- und Praxishelferstellen offen und allein mit Arbeits- und Fachkräften aus der Region besetzt werden müssen. Davon werden erwartungsgemäß rund 130 Arbeitsplätze aufgrund konjunktureller Veränderungen entstehen (Veränderungsbedarf) und rund 250 Arbeitsplätze aufgrund altersbedingten und erwerbsminderungsbedingten Ersatzbedarfs wiederbesetzt werden müssen. Auf der Angebotsseite werden bis zum Jahr 2022 zur Besetzung von den so entstandenen offenen Arbeitsstellen rund 350 (bspw. fertig ausgebildete oder in die Region zugezogene) Arzt- und Praxishelfer zur Verfügung stehen. Bei der rechnerischen Gegenüberstellung dieser beiden Größen ergibt sich ein Fachkräfteengpass in dieser Berufsgruppe von 30 Personen, was bezogen auf die Beschäftigung von 2015 einem relativen Defizit von minus 2 Prozent entspricht. Wenn es gelingt, z. B. die Teilzeitquote zu senken, könnte dieses Defizit geringer ausfallen.

Lesebeispiel 2: Prognose der Wirtschaftszweige

Wirtschaftszweig	Beschäftigte 2015	Prognoseergebnisse bis 2022					
		Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	Mismatch an Arbeits- und Fachkräften	
		Gesamt	davon			absolut	relativ zu 2015
	Veränderungsbedarf	Ersatzbedarf					
Einzelhandel	6.296	960	-20	980	1.120	160	3%

Im Wirtschaftszweig des Einzelhandels gab es in der Region im Jahr 2015 insgesamt 6.296 sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigte. Laut Prognose werden in der Branche Einzelhandel bis 2022 allein in der Region rund 960 Arbeitsplätze zu besetzen sein. Dabei entsteht diese steigende Nachfrage aus einem hohen alters- und erwerbsminderungsbedingten Ersatzbedarf von rund 980 Personen, der durch die sinkenden konjunkturbedingten Veränderungsbedarfe der Unternehmen in Höhe von 20 Arbeitsplätzen leicht abgeschwächt wird. Auf der Angebotsseite werden bis zum Jahr 2022 zur Besetzung von den so entstandenen offenen Arbeitsstellen erwartungsgemäß rund 1.120 (bspw. erwerbsfähige, ausgebildete oder in die Region zugezogene) Personen für den Wirtschaftszweig Einzelhandel zur Verfügung stehen. Die Gegenüberstellung des Angebots und der Nachfrage zeigt, dass es bis zum Jahr 2022 in der Region einen Überschuss von rund 160 Arbeits- und Fachkräften in diesem Wirtschaftszweig geben wird. Dies entspricht rund 3 Prozent der Beschäftigten in 2015. Wie oben bereits erwähnt, ist eine zwischenzeitliche Umverteilung der Beschäftigten zwischen diesem und anderen Wirtschaftszweigen bei der Berechnung nicht berücksichtigt, könnte aber dennoch entstehen und zum Ausgleich bei diesem Wirtschaftszweig zugunsten einen weiteren prognostisch defizitären Wirtschaftszweig führen.

Landkreis Limburg-Weilburg

Abkürzungsverzeichnis

- *ageB* = ausschließlich geringfügig Beschäftigte(r)
- *AO* = Arbeitsort
- *BKZ* = Berufskennzeichnung
- *svB* = sozialversicherungspflichtig Beschäftigte(r)
- *WO* = Wohnort